

# Ein Segen für die Kirche sein

## Jubiläum

Das Reformationsjubiläum 2017 weitete die Horizonte. Landauf landab nahmen Veranstaltungen das vierfache «Allein» der Reformatoren auf (Christus allein, allein die Schrift, allein aus Gnade, allein durch den Glauben). Vielen Reformierten dürfte dabei bewusst geworden sein, in welcher Distanz zu den Ursprüngen ihrer Kirche sie leben. Verlangen sie heute nach Re-formation, nach «Erneuerung aus dem göttlichen Wort» (Peter Opitz)?

## «Gemeinsam zur Mitte»

Aus den Anlässen ragte der nationale ökumenische Gedenk- und Feiertag am 1. April in Zug heraus. Das Erbe von Niklaus von Flüe und Zwingli (Bild) wurde aufeinander bezogen und Schuld und Misstrauen gegenseitig bekannt. Von Kirchenbund und Bischofskonferenz eingeladen, suchten die Teilnehmenden «gemeinsam zur Mitte» aufzubrechen, auf das Zentrum, auf Jesus Christus zuzugehen. Der Festgottesdienst des Kirchenbunds im Berner Münster und die Gebetsfeier in der Kathedrale von Freiburg folgten dieser Spur.



## Mut zum Aufbruch in der Landeskirche

Die frische, kreative, auf geistliches Leben zielende Verkündigung des Evangeliums und die Vernetzung der Akteure verschiedener kirchlicher Ebenen sind Hauptziele des LKF. So gestalteten Teams aus den Kirchgemeinden Bischofszell-Hauptwil und Zürich-Hirzenbach zwei praxisbezogene Workshops an den Freiburger Studientagen «Come, Holy Spirit» im Juni. Die Teams bezeugten, wie das Verlangen nach mehr geistlicher Erfahrung und Gemeinschaft vor Ort genährt wird, wie der Heilige Geist beim Aufbau eines Quartiercafés eingreift und in der Mitarbeiterförderung erlebt wird.

## Mit dem Geist leiten

Die Ideen für Tagungen werden in der jährlichen Herbstretraite des LKF geboren und im Team entwickelt. Angesichts des zunehmenden Reformdrucks

haben wir 2017 Leitungsfragen aufgegriffen: Was unterscheidet Leitung in Kirchgemeinden und Kirchen von Management? Wie lässt sich inspiriertes Leiten einüben und fördern?

An der LKF-Herbsttagung in Bern ging der deutsche Gemeindeforscher Pfr. Dr. Martin Reppenhagen auf diese Fragen ein. Er machte Pfarrern Mut, sich als Mitarbeitende in Gemeinden zu verstehen und sich «klein zu machen, damit andere gross werden».

Geistliches Leiten bedarf der motivierenden Vision und sorgfältiger theologischer Arbeit. Dazu gehörten auch Seelsorge und Ermahnung, sagte Reppenhagen – damit Einzelne und Gemeinden «von ihren Selbstbezogenheiten befreit werden». Muss jemand in der Kirchgemeinde die Hosen anhaben? Wie sind Leitungskulturen zusammenzuführen? Zwei

Fragen, welche die Teilnehmenden in Workshops mit gewieften Praktikern diskutierten konnten.

## LKF goes Explo

«Und sie bewegt sich doch ... Jesus in der Landeskirche»: Der provokante Titel des LKF-Seminars an der EXPLO-Konferenz liess viele aufhorchen. Die reformierte Kirche Horw war fast voll, als Pfr. Jonas Oesch Kennzeichen einer lebendigen Kirche beschrieb: «Nicht meckern, sondern anpacken. Den Mitmenschen echt begegnen. Sich im Dorf engagieren. Einander auf Augenhöhe begegnen.»

Fünf engagierte Männer und Frauen erzählten darauf, wie dies praktisch umgesetzt und so Christus erlebbar wird. Sie unterstrichen damit die Überzeugung des LKF: Die Landeskirche bleibt ein Ort der Hoffnung und hat Zukunft.

## Fokus Kirchenentwicklung

Neben den vier Anlässen war das Landeskirchenforum mit drei Bulletins und der Website [lkf.ch](http://lkf.ch) präsent. Es begleitete das Reformationsjubiläum mit diversen Berichten und schilderte den Verlauf der Debatte zur neuen Verfassung des Kirchenbun-



Der Vorstand des LKF im Februar 2018: Katrin Stalder, Edi Wäfler und Richard Stern (vorn), Matthias Spiess, Annette Walder, Hansurs Walder und Peter Schmid.

des, in der die Abgeordneten die Umwandlung in «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz» beschlossen. Die LKF-Bulletins thematisierten auch Herkunft und Zukunft des reformierten Gottesdienstes und die Gründung der Haute Ecole de Théologie in der Waadt. Der Basler Kirchenratspräsident Lukas Kundert schilderte die besondere Chance, in der Stadt fröhlich von Christus zu reden.

### Wechsel im Präsidium

Im Januar 2017 übernahm Pfr. Richard Stern, Ittigen, von Pfr. Alfred Aepli das Präsidium des LKF. Ende Jahr schied Diakon Thomas Gugger wegen anderen Engagements aus dem Arbeitskreis aus. Vorstandsmitglied Viktor Juzi, der ein Jahrzehnt lang herzlich mitgewirkt hatte, trat aus Altersgründen zurück.

Die Mitglieder des Arbeitskreises und des Patronatskomitees sind unter [www.lkf.ch](http://www.lkf.ch) aufgeführt. Wir danken ihnen allen für das ehrenamtliche Engagement. Evangelische Werke und Kommunitäten stehen als Gebetspartner hinter unserer Arbeit. Wir danken herzlich für alles Mitdenken und Mitbeten.

### Auf Spenden angewiesen

Das LKF wird getragen durch Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden und Institutionen. Sie ermöglichen die Publikationen und die beiden 20-Prozent-Pensen. Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einer schwarzen Null; das Eigenkapital beträgt Ende Jahr 9'583 Franken.

Wir danken der Evangelisch-Kirchlichen Vereinigung des Kantons Zürich für die grosszügige Mitfinanzierung des Sekretariats, der St. Galler Landeskirche für ihren Beitrag und allen Spendern für ihre Unterstützung.

Ecclesia reformata semper reformanda: Das Landeskirchen-Forum will im Vertrauen auf den Herrn der Kirche zu ihrer Umgestaltung beitragen.

Mit Segensgrüssen

Pfr. Dr. Richard Stern, Präsident LKF  
Peter Schmid, Kommunikation